

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Sechster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 63. Ratibor, den 23. October 1816.

Miscelle.

Jagdfreuden der Vorzeit.

Es ist nichts Ungewöhnliches, über den Schaden klagen zu hören, den noch jetzt an manchen Orten das Wild verursacht. Wie es ehedem gewesen seyn muß, beweisen folgende Schreiben, die wir hier ganz buchstablich mittheilen.

I.

Schreiben des Herrn Landgrafen Wilhelm V. zu Hessen an den Herrn Grafen Ludwig zu Naßau, Bruder des Prinzen Wilhelm I. von Oranien.

Unser gunstigen gruß zuvor Wolgeborner Vetter vnd besonnder. Wir haben euer schreibenn d. d. Dilnbergk denn 10. Nouemberen dypfannaen gelesenn. Vnd hetten gantz gern gehapt daß Ir zu Vnnß annhero gein Zappfenburg kommen, vnnd am nechst vergangenn Sonnatenn dtt bey vnnß vff der Jagtt gewesenn weret, wurdett Ir guthenn Lust gehappt habenn, Dann deßelbigen tags hatt vnser Her vatter im Reinhartswalde gejagtt, vnnd seindt inn einem Jagenn nicht mehr alßo mit sechs Hetzernn zweihundertt vnnd ein vnnd dreißig wilder Sew gefanngen worden.

So ist auch gestern montagß inn obermeltenn Reinhartswalde gejagtt, vnnd seindt gefanngen worden Ein hundertt Siebennzig funff Sew.

Vnnd hatt vnser Her vatter, biß vff heut datum ein Thaussent Funff hundertt dreißig Sieben wilder Sew gefanngen, vnnd haben E. G. noch in dießem Walde vnnd sonnsten noch viel Jagen zu thun. Dat Zappffenburgk den 16. Nouembris Ao 1563

Wilhelm L. z. Heßen.

Heut habenn wir auch eine sehr lustige Jagtt gehapt vnnd vber Neuntzig so wir gereit wißen, glauben aber eß sollen vber hundert sew gefanngen seyn.

2.

Vunsern etc. Wir haben Eur schreibenn de dato den 27. Novbr. empfangenn gelesenn. Vnnd hetten nichtz lieberß gesehen, dann daß Ir zu vnnserm gnedigen lieben herrn vnnd vatter, Auch vnns, zur Zappfennburgk kommen, vnnd der Lußt Jagtten vffm Schweinhatz, deren wir dann ettliche gantz trefflichen gut, alß zuuor jen langer Zeit nie gehapt, mittheilhafftig worden wehret, dann wir allein an dem ortt jm Reinhartswalde vmbhero vber die Thaussent vnnd ettlich vnnd achtzig Sew gefanngen, vnnd albereit dieß Jahr vber Zweithaussent gefanngener wilder Sew inn der Antzahl haben, Verhoffen auch eß werde vnser Her vatter vorm Ende der Schweinhatz noch bis eine Funffhundert darzu fahen.

Dat. Cassel am 2. December Anno dnj 1563.

Wilhelm L. z. Heßen.

Anzeige mehrerer, von einem Jäger aus Böhmen gestohlnen Sachen.

Ein Jäger, aus Böhmen gebürtig, dessen Lehrbrief und Kundschaften alle aus Böhmen waren, welcher auch einen Wander-Paß hatte, dessen Name mir jedoch entfallen ist, ist auf einmal vorgestern von hier verschwunden, und hat folgende Sachen mir mitgenommen.

1) Einen silbernen Eßlöffel, worauf die Anfangs-Buchstaben meines Namens: H. G. v. S, gestochen sind;
2) eine silberne Repetier-Uhr, auf deren vergoldetem Deckel inwendig, welcher herauszunehmen geht, steht: Breguet, nebst
3) einer goldenen Kette daran, aus 6 Gliedern in Form von länglicht-ovalen Ringen bestehend, und daran
4) ein Petschaft, einem rothen Carniol, worauf mein Wappen gestochen ist; in den 4 Feldern darin sind 2 Adler und 2 abgebrochene Stämme, darneben 2 wilde Männer, und oben darüber die Gräfliche Krone;
5) eine schwarz und hellbraune lakirte Chatoulle, worin befindlich sind:
   a) ein Sack von grauer Leinwand, worin einige 50 rthlr. Preuß. Thaler-Stücke;
   b) in einer Rolle Papier 10 rthlr. $\frac{1}{3}$ oder Pohlnische Achtgroschen-Stücke;
   c) ein viereckigter kleiner Geldkasten von Messing, worin 6 oder 8 Preußische Friedrichsd'or in Golde, nebst 2 Lotterie-Loosen;
   d) ein rothseidener kleiner Geldbeutel, worin ohngefähr 6 rthlr. ebenfalls Preuß. $\frac{1}{3}$;
   e) ein grünseidener mit Gold durchwirkter Geldbeutel;
   f) mein Portrait; ich bin in einem braunen Frack gemalt mit dem Johanniter-Orden um den Hals, in einer goldenen Kapsel in Form eines Herzens;
   g) das Johanniter Kreuz von Silber;
   h) 12 Pohlnische Achtgroschen-Stücke mit dem Bildniß des Königs von Sachsen und Herzog von Warschau;
   i) einige Sächsische Zweygroschen-Stücke;
   k) mehrere Briefe an mich;
   l) ein Petschaft mit einem doppelten Wappen, welches aus meinem und einem Wappen, wo oben darüber ein Schwein steht, besteht, an einem langen schwarzen Stiele.

Der Entwichene redet Böhmisch und Deutsch, ist mittler Statur, untersetzt, hat ein rundes volles Gesicht mit sehr rothen Backen, schwarze Haare, und einen schwarzen Backenbart. Bei seiner Entweichung trug er ein paar grau tuchene Beinkleider und eine grau tuchene Jacke mit grünem Tuch

aufgeschlagen, beides schon abgetragen; er hatte eine Flinte und eine Jagdtasche bei sich.

Wo dieser Mensch sich betreten läßt, ist er auf meine Kosten zu arretiren, ihm meine noch bei sich führenden Sachen abzunehmen, und an mein Gerichts-Amt nach Bitschin durch sicheres Geleit abzuführen; wer dessen Habhaftwerdung veranlaßt, oder mir von den entwendeten Sachen Anzeige macht oder wiederbringt, kann sich einer angemessenen Belohnung versichert halten.

Rudnick den 20. Octbr. 1816.

Graf Sehrr,
auf Bitschin rc.

Proclama

zum öffentlichen Verkauf der, zu Tschirmkau sub No. 75 gelegenen, Wind- und Wasser-Mühle.

Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß auf den Antrag der Müller Johann Barthelschen Real-Gläubiger die, zu Tschirmkau sub No. 75 gelegene, Wind- und Wasser-Mühle, deren Werth auf 939 rthlr. 16 sgl. 8 d'. Courant gerichtlich ausgemittelt worden, in drey Terminen, und zwar:

den 20sten November
und 20sten December 1816

an hiesiger Gerichtsstelle, in termino peremtorio

den 22sten Januar 1817

aber in loco Tschirmkau, an den Meistbietenden verkauft werden sollen.

Es werden daher alle Kauflustige und Zahlungsfähige zu dem erwähnten Termine mit der Bekanntmachung vorgeladen, daß nach Verlauf des letzten Lizitations-Termines, auf die, dann noch etwa einkommenden, Gebothe keine weitere Rücksicht genommen werden wird; übrigens aber die Taxe jederzeit in der Justiz-Kanzley des unterzeichneten Gerichts-Amtes eingesehen werden könne.

Ratibor den 10. October 1816.

Fürstl. von Sayn Wittgensteinsches Gericht zu Ratibor.

Lange. Schäfer.

Bekanntmachung.

Der Müller Mandla aus Grodzisko ist Willens, oberhalb Kraschcow hiesigen Kreises eine 2gängige Mahl-Mühle und eine Brettschneide am Malapane-Fluß anzulegen. Etwanige Protestationen müssen binnen hier und 8 Wochen bey mir angebracht werden, da nach dem Verlauf dieser Zeit keine Einwendungen mehr werden angenommen werden.

Oppeln den 10. October 1816.

Königl. Landrath Oppelnschen Kreises.
v. Zawatzky.

Dienstgesuch.

Ein Mann, der im Handlungs-Fache erfahren, und bereits mehrere Jahre für eigne Rechnung Geschäfte getrieben, früher auch vier Jahre bei der Oeconomie gewesen, der deutschen und polnischen Sprache gewachsen, und lutherischer Religion ist, wünscht in einer Handlung oder anderweitig baldigst engagirt zu werden; auch kann er, wenn es gefordert wird, in der französischen Sprache grammatikalischen Unterricht ertheilen. Mit guten Attesten und Empfehlungen ist er zur Genüge versehen.

Das Nähere ist zu erfahren bei dem Redacteur des Oberschlesischen Anzeigers.

Ratibor am 19. Octbr. 1816.

Proclama.

Da das städtische Brauurbar nebst Zubehör hieselbst vom 1ten Januar 1817 ab, anderweitig auf 3 Jahre verpachtet werden soll, so ist ein Licitations-Termin auf den 3ten Decbr. a. c. früh um 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause anberaumt, und Pachtlustige werden hiermit vorgeladen, an gedachtem Tage zu erscheinen, ihr Geboth abzugeben, und sodann zu gewärtigen, daß an den Meistbiethenden der Zuschlag erfolgen wird.

Cosel den 16. October 1816.

Magistratus.
Dienstbeck. Hoffmann. Siebler.

Dienstanerbieten.

Eine Herrschaft in Oberschlesien bietet hiermit einem soliden verheuratheten Manne, welcher Polnisch und Deutsch spricht, mit guten Zeugnissen seiner frühern Dienstverhältnisse versehen ist, einen Posten als Rentmeister an, womit ein hinreichender Lebensunterhalt verbunden ist. Da mit diesem Posten zugleich die Führung der Privat-Correspondenz oder die Geschäfte eines Privat-Sekretairs verbunden sind; so wird die hierzu erforderliche Geschicklichkeit mit verlangt.

Auch kann ein Wirthschaftsschreiber, welcher mit gehörigen Attesten versehen ist, hier sein Unterkommen und Ansiedlung finden, nur muß derselbe unverheurathet seyn.

Diejenigen, welche hierauf reflektiren wollen, belieben sich wegen der nähern Nachweisung und Auskunft über Gehalt und Emolumente, in portofreien Briefen an die Redaktion des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers zu Ratibor, zu wenden.

Ratibor, den 21. Octbr. 1816.

Anzeige.

Es ist mir ein Cautions-Schein d. d. Breslau den 29. April 1816 über einen Lieferschein von 200 rthlr. sub No. 41061 abhanden gekommen. Da derselbe keinem andern nützen kann, so ersuche ich den ehrlichen Finder, mir solchen gegen ein billiges Douceur gefälligst einhändigen zu wollen.

Ratibor den 18. Octbr. 1816.

Jos. Stroheim.

Dienstanerbieten.

Von künftige Weihnachten an, werden die beiden Posten, der eines Rendanten und der eines Kastners auf einer zwey Meilen von hier entfernten großen Herrschaft erledigt. Da nun diese Stellen anderweitig wieder besetzt werden sollen, so werden diejenigen, welche sich hierum bewerben wollen, ersucht sich deshalb in portofreien Briefen an die Redaktion des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers zu wenden, und über ihre Fähigkeiten sowohl, als über ihre frühern Dienstverhältnisse durch gehörige Atteste in Hinsicht der letztern sich auszuweisen.

Da Gehalt und Emolumente dieser Posten hinreichend sind, um eine nur nicht zu große Familie zu ernähren, so werden verheurathete Männer vorzugsweise berücksichtigt werden können.

Ratibor, den 18ten Octbr. 1816.

Anzeige.

Auf einer, zwey Meilen von hier entfernten Herrschaft, sind 200 Stück sehr gute Bradschaafe in einem billigen Preise zu verkaufen, wovon ein Theil zum Schlachten für Fleischer, und der andere Theil für Schäfereyen, welche für ihre Schaafe über Winter hinlängliche Futterung haben, noch sehr brauchbar ist. Kauflustige belieben sich deshalb in portofreien Briefen an die Redaktion des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers zu wenden, welche den Eigenthümer nachweisen wird.

Ratibor, den 17. Octbr. 1816.

Troppauer Marktpreis vom 12. October 1816.		Bresl. Scheffel. W. M. fl.	kr.
Weitzen	=	24	30
Roggen	=	23	30
Gerste	=	14	30
Hafer	=	8	—
Erbsen	=	20	—
